



*Tischvorlage  
runder Tisch Versorgung und Unterbringung von Flüchtlingen am  
16.09.2015*

Flüchtlingsrat Berlin e.V.  
Georgenkirchstraße 69/70  
10249 Berlin  
Tel: (030) 24344 5762  
Fax: (030) 24344 5763  
buero@fluechtlingsrat-berlin.de  
[www.fluechtlingsrat-berlin.de](http://www.fluechtlingsrat-berlin.de)

Berlin, 16. September 2015

## Rechtskonforme Asylaufnahmeverfahren sicherstellen!

- \* sofortige Zuweisung einer **realen menschenwürdigen Unterkunft** mit Sozialbetreuung statt **Obdachlosigkeit** per wochenlangem Warten vor dem LAGeSo, virtuellem Hostelgutschein, Zeltlager, Turnhallen, Flugzeughangars etc.
- \* sofortige **Einleitung der Asylverfahren** und Weiterleitung der Asylgesuche ans BAMF, sofortige Ausstattung mit den gesetzlich vorgesehenen **Identitätspapieren** mit **Foto (BÜMA)**; binnen 14 Tagen **Aufenthaltsgestattung** nach AsylVfG!).
- \* sofortige **Auszahlung des Taschengeldes** nach § 3 AsylbLG um zB mit Angehörigen zu kommunizieren, zum Arzt/Krankenhaus zu fahren, sich in der Stadt per ÖPNV straffrei fortzubewegen, unabhängige Beratung und Information zu erhalten.
- \* **Straffreiheit bei BVG und S-Bahn** regeln - Geflüchtete werden durch Verweigerung der Sozialleistungen kriminalisiert. Ausgabe des **Berlinpasses** wird derzeit beim LAGeSo generell verweigert, Bürgerämter sind für AsylbLG-Berechtigte aber nicht zuständig. Warum sind ÖBB und DB kulanter als die BVG?
- \* sofortige Ausgabe von **Krankenscheinen** + Infos wie diese einzusetzen sind statt Notfallmedizin per Krankenhaus-Rettungsstelle, Sanitäter oder Ehrenamtsärzte im Flüchtlingslager, reguläre ambulante Behandlung und Medikamente usw. sichern. Email einer Ärztin aus **Hamburg**: *"In Hamburg haben sich viele Ärzte zur Versorgung in den Unterkünften gemeldet, das wird [von der Sozialbehörde] gut bezahlt. ... Wir können registrierte Flüchtlingen allein schon mit einer Bescheinigung vom Wachdienst einer Aufnahmeeinrichtung mit der AOK Bremerhaven [schon vor Erhalt der AsylbLG-GKV-Karte] abrechnen, den Krankenhäusern wird das auch zugesagt. Das ist doch mal was ..."*
- \* nachvollziehbare **Infos** über **ZAA-Wartenummer und- dauer** auf Deutsch und in Sprachen der Geflüchteten statt wochenlangem vergeblichen Warten vor der Asylaufnahmebehörde auf Aufruf der Nummer und einen **kafkaesken Abfertigungs- und Wartestruktur** am LAGeSo. Veröffentlichung des voraussichtlichen (demnächst) und tatsächlichen (aktuell) Aufrufs der Wartenummern an der Behörde und online im **Internet**.

\* Mehrsprachige (nicht nur Arabisch) Infos über Notunterbringung, **Fahrtziel der abendlichen Busse**, Zweck und Zeitpunkt des Eintreffens der **mobilen Registrierungsteams**

\* Sofortige Sozialhilfe, Krankenscheine, Unterkunft für **Alte, Kranke, Behinderte, Schwangere**, Familien mit Kleinkindern usw. LAGeSo nimmt derzeit Hinweise des **Caritas-Teams** nur verzögert und oft erst nach Tagen an, setzt sie falsch oder garnicht um: Hochschwangere mit Presswehen erhält Hostelgutschein statt Wohnheim, schwer **Nierenkranker** erhält eine Woche lang weder Krankenschein noch Unterkunft, usw.

\* Bekämpfung möglicher **Korruption** bei LAGeSO, Security und Hostelbetreibern hinsichtlich Reihenfolge der Abfertigung, Zuweisung nach Berlin, Mehrfachabrechnung von Schlafplätzen per Hostelgutschein.  
Stopp der Vergabe von Hostelgutscheinen!

\* rechtskonforme Bereitstellung mehrsprachiger **Infos zum Asylverfahren, Existenzsicherungsleistungen, sozialen Rechten, Rechtsbeistand und Beratung.**

*§ 47 Abs. 4 AsylVfG "Die Aufnahmeeinrichtung weist den Ausländer innerhalb von 15 Tagen nach der Asylantragstellung möglichst schriftlich und in einer Sprache, deren Kenntnis vernünftigerweise vorausgesetzt werden kann, auf seine Rechte und Pflichten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz hin. Die Aufnahmeeinrichtung benennt in dem Hinweis nach Satz 1 auch, wer dem Ausländer Rechtsbeistand gewähren kann und welche Vereinigungen den Ausländer über seine Unterbringung und medizinische Versorgung beraten können." > vgl. dazu Art 5 EU-AsylaufnahmeRL!*

\* für **unbegleitete Minderjährige** statt rechtswidriger Einweisung in Hostels und Turnhallen und bis zu dreimonatigem Warten(!) auf Inobhutnahme durch das Jugendamt **sofortige rechtskonforme Inobhutnahme**, Betreuung und Versorgung (Regelsatz bzw. Taschengeld und Gesundheitskarte), nach § 39, 40, 42 SGB VIII, und Vormundschaften nach SGB VIII und BGB:

*§ 42 SGB VIII: "Das Jugendamt ist berechtigt und verpflichtet, ein Kind oder einen Jugendlichen in seine Obhut zu nehmen, wenn ... 3. ein ausländisches Kind oder ein ausländischer Jugendlicher unbegleitet nach Deutschland kommt und sich weder Personensorge- noch Erziehungsberechtigte im Inland aufhalten. ... Das Jugendamt hat während der Inobhutnahme für das Wohl des Kindes oder des Jugendlichen zu sorgen und dabei den notwendigen Unterhalt und die Krankenhilfe sicherzustellen."*

\* Förderung behörden- und unterkunftsunabhängiger **Asylverfahrensberatungsstellen** durch das Land, vorhandene Strukturen reichen bei Weitem nicht aus, Regelförderung nur MEB und Migrantenvereine, Asylberatung ist laut LAGeSo-Verträgen auch nicht Aufgabe der Unterkünfte

\* Sicherung **professioneller Strukturen** in den **Unterkünften**.

Es ist menschenwürdiger und für das Land günstiger und effizienter, rechtskonform **Krankenscheine** nach § 4 AsylbLG auszugeben statt Räume und Ärzte für eine unzureichende Notfallmedizin im Sammelager zu organisieren,

rechtskonform **Taschengeld** nach § 3 AsylbLG auszuzahlen statt auf Fahrscheinspenden zu verweisen und Geflüchtete wegen Beförderungerschleichung zu bestrafen und inhaftieren,

rechtskonform **Kleidungsbedarf** nach § 3 AsylbLG zu gewähren bzw. auszuzahlen statt Räume in Unterkünften als Kleiderkammern zu blockieren, und

professionelle **Sozialarbeit** in den Unterkünften sicherzustellen statt möglicherweise fehlerhafte Beratung durch Katastrophenschutzteams und Ehrenamtliche in Kauf zu nehmen, usw.

\* **Küchen und Selbstverpflegung** in den Unterkünften ermöglichen, Begrenzung des **Fertigessen** auf *maximal* 3 Monate gemäß § 3 AsylbLG (derzeit bis zu zwei Jahren!), Fertigessen ist für das Land dreimal so teuer wie Selbstversorgung, das gelieferte in Folien abgepackte Essen ist von Menge, Qualität und mangels Kennzeichnung von Inhalt und Hersteller unzumutbar. Viele **Menschen in den Unterkünften hungern**.

Wir sind überwältigt von der **großen Hilfsbereitschaft** der BerlinerInnen.

Mit Sorge beobachten wir jedoch, wie vielfach **Rechtsansprüche nach AsylbLG, AsylVfG und KJHG** durch den Einsatz Ehrenamtlicher ersetzt werden:

Rechtswidrig kein Taschengeld, aber HelferInnen, die Wasser, Lebensmittel und Fahrscheine verteilen,

keine Kleidungsbeihilfen, aber ehrenamtliche Kleiderkammern, die Räume und Personal binden,

keine Krankenscheine, aber ehrenamtliche Ärzte, die Spenden für Medikamente sammeln,

keine Unterkünfte, aber Delegation der Verantwortung an Ehrenamtliche, die Flüchtlinge mit zu sich nach Hause nehmen,

Ehrenamtliche, die über Wochen rechtswidrig nicht in Obhut genommene minderjährige Flüchtlinge betreuen, und

private Heimbetreiber, die per Facebook kostenlose ehrenamtliche Mitarbeiter akquirieren, usw.

## **Weitere Forderungen Land** - Umsetzung geltendes Recht

> Der **Abgang aus den Sammelunterkünften** und die Anmietung regulärer Wohnungen durch **Asylsuchende** und **anerkannte Flüchtlinge** ist gezielt zu fördern, durch

\* Werbung durch den **Regierenden Bürgermeister** für die **Vermietung** an Asylsuchende,

\* gezielte Unterstützung durch Jobcenter (zB Mietübernahmescheine von Amts wegen!), Sozialämter und Projekte freier Träger (analog EJJ),

\* **Wohnberechtigungsschein** zum Bezug einer Sozialwohnung auch für Asylsuchende und Geduldete (wie zB in Potsdam), und

\* kein **Verbot der Anmietung von Wohnungen** als Sanktion für Geduldete (§ 1a AsylbLG) und Asylsuchende aus dem Westbalkan!

> **frühestmögliche Leistungsgewährung durch die Jobcenter**, Alg II, Sprachförderung und Arbeitsmarktintegration sofort ab Zustellung Flüchtlingsanerkennungsbescheid Asylbundesamt BAMF, rechtskonforme Umsetzung nach SGB II und EU-Qualifikations-Richtlinie,

vgl. BA für Arbeit, Wissensdatenbank SGB II, § 7 SGB II Beitrag Nr. 070065,

[www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Veroeffentlichungen/WissensdatenbankSGBII/index.htm](http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Veroeffentlichungen/WissensdatenbankSGBII/index.htm)

> Alg II auch bereits mit **Visum** zum Familiennachzug zu Flüchtlingen, entlastet Land und fördert Integration, vgl Urteil SG Berlin [www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/SG\\_Berlin\\_Alg\\_II\\_mit\\_Visum\\_zum\\_Familiennachzug.pdf](http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/pdf/SG_Berlin_Alg_II_mit_Visum_zum_Familiennachzug.pdf).

> Feststellung **besonderer Schutzbedürftigkeit** nach EU-Asylaufnahme-Richtlinie **als permanenten Prozess gewährleisten** (Bsp. Schwangerschaft); Dolmetscherkosten ins

SGB V (Sozialgesetzbuch Krankenversicherung) aufnehmen, Psychosoziale Zentren für Geflüchtete (PSZ) als Institutsambulanzen ins SGB V aufnehmen.

- > Umsetzung vorschulische **Kita-Sprachförderung, Schulpflicht** und **Hort ab dem ersten Tag** des Aufenthaltes in Regelkitas bzw. Regelschulen, keine Lagerschulen bzw. -kitas, mehrsprachige Informationsblätter (vgl. Art. 5 EU-AsylaufnahmerL).
- > Zugang für alle Jugendlichen und junge Erwachsenen zu **Schulabschlüssen** sichern.
- > ersatzlose Streichung der in dieser Form nur in Berlin existierenden **Studierversbotaufgaben** für Asylsuchende und Geduldete.

### **Weitere Forderungen Bund - Rechtsänderungen**

Um die dringend nötigen Unterbringungskapazitäten bereitzustellen und Obdachlosigkeit zu verhindern, ist die **Lagerpflicht nach § 47 AsylVfG ersatzlos abzuschaffen**, statt sie von 3 auf 6 Monate auszuweiten.

- > Die Einweisung in Sammelunterkünfte nach §§ 46 ff und 53 AsylVfG ist abzuschaffen, der Zugang zu Mietwohnungen ist zu fördern, auf **Wohnsitzauflagen** ist zu verzichten (VwV zu § 12 AufenthG; § 55 ff. AsylVfG), für die **Vermietung** an Geflüchtete ist öffentlich zu werben.
- > Verzicht auf bundesweite Umverteilung und Wohnpflicht nach **AsylVfG** von Anfang an, wenn eine private Unterbringung möglich ist.
- > Klarstellung in § 27 Wohnraumförderungsgesetz **WoFG** um **Wohnberechtigungs-scheine** für Asylsuchende und Geduldete bundesweit sicherzustellen (Bremen, Köln, Potsdam usw. machen das schon jetzt - Berlin nicht ☹).

Geplantes Gesetzgebungsverfahren zur **Umsetzung AsylAufnahmeRichtlinie EU** und **AsylVerfahrensRichtlinie EU**:

- > **medizinische Standards** für alle AsylbLG-Berechtigten (§§ 1, 1a, 2, 3ff AsylbLG) nach § 5 SGB V hilfsweise 264 II SGB V vereinheitlichen;
- > **Informations- und Beratungspflicht der Sozialbehörden** analog §§ 13 - 15 SGB I für Asylsuchende regeln; Anpassung § 44 und 45 AufenthG (Integrationskurs und -beratung auch für Asylsuchende);
- > Anpassung § 47 Abs. 4 und § 62 AsylVfG (**Beratungspflichten** im Asylverfahren, soziale Aufnahmebedingungen, angebotsorientierte Gesundheitsberatung).
- > Ausweitung der **Ausbildungsförderung** in § 8 Abs. 2a BAföG auf Asylsuchende.